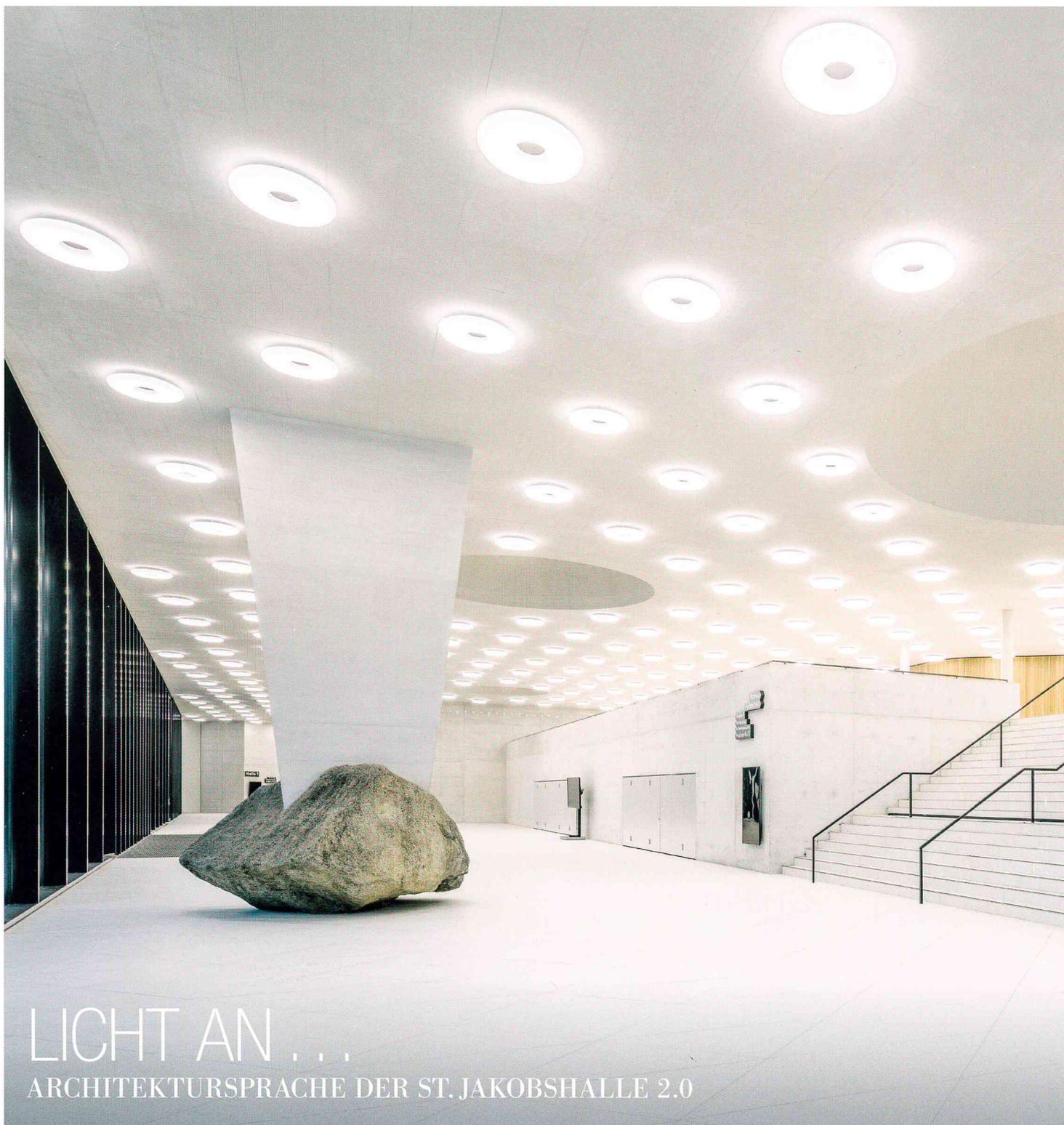


AUSGABE 01/2018

bauRUNDSCHAU



LICHT AN ...

ARCHITEKTURSPRACHE DER ST. JAKOBSHALLE 2.0

DIGITALES BAUEN | ENERGETISCHE DÄCHER | SMARTE KÜCHEN | ÖFFENTLICHE BELEUCHTUNG

DIGITALISIERUNG (IN) DER KÜCHE

von Alain Bühler

Die Küchenindustrie ist nicht Treiber der Digitalisierung, sondern Anwender – und dies in mehrfacher Hinsicht. Als Intermediär zwischen Investoren, Bauherren, Architekten und den Käufern von Eigenheimen ist der Küchenspezialist vor allem Brückenbauer. Die Digitalisierung der Küche spielt sich beim Küchenspezialisten auf verschiedenen Ebenen ab. Die Küchenbauer und -händler agieren oft zwischen Effizienz und Convenience.

Der Schweizer Küchenspezialist verfügt insgesamt über sehr gutes Know-how und liefert bereits heute digitalisierte Daten an Investoren, Generalunternehmer und Architekten. 3D-Renderings und detaillierter Datenoutput sind an der Tagesordnung. Mit Weiterentwicklung der Schweizer BIM-Methode wird sich diese vor allem im Bereich des Objektgeschäfts schon in absehbarer Zeit durchsetzen. Als affine Anwendergruppe komplexer Planungssysteme reagieren die Küchenspezialisten zusammen mit den Lieferanten ihrer Software adäquat und schnell.

Durch die höhere Transparenz, welche durch den Datentransfer ermöglicht wird, werden sich Auftraggeber und Küchenspezialisten einigen müssen, wem das geistige Eigentum der Planungsleistung zusteht. Küchenplanung mutiert zur selbstständigen Dienstleistung, da der Planer nicht mehr zwangsläufig die Realisierung übernimmt. Die Küche erfordert die höchste Planungsdichte im Bau, obwohl das Investitionsvolumen maximal bei drei bis fünf Prozent liegt. Der Auftraggeber sollte die kreative, planerische Leistung anerkennen und angemessen entlohnen. Je früher der Auftraggeber den Küchenspezialisten in die Planung einbezieht, desto besser das finale Werk. Der Küchenspezialist unterstützt den Auftraggeber massgeblich, einen höheren Effizienzgrad zu erzielen, ohne dass dieser im eigenen Betrieb entsprechende Ressourcen aufbauen und vorfinanzieren muss.

Die Digitalisierung in der Küche ist zum heutigen Zeitpunkt bereits eine Realität. Lediglich der Grad der Umsetzung unterscheidet die kundenspezifischen Wünsche. Die Leistungsfähigkeit der Kücheneinbaugeräte, aber auch anderer elektronischer Einheiten, zum Beispiel Lichtsteuerung oder Lüftung, steigt überproportional schnell an. Der Küchenspezialist verfügt über das Wissen zur optimalen Produktkombination, auch im Zusammenhang mit der Möbeltechnik und verschiedenen Materialien. Gemäss seinem Bedürfnis sollen dem Küchennutzer die passenden Geräte zur Verfügung gestellt werden. In Bezug auf die Betreuung von Eigenheimkäufern, Architekten und Investoren, mit denen der Küchenspezialist in Kontakt kommt, liegt der Fokus bei der Beratung für Einbaugeräte auf dem Bedienungskomfort: Convenience, Konnektivität, Online-Service stehen im Zentrum.



Kritisch zu betrachten ist die Tatsache, dass die Kücheneinbaugeräte in der Lage sind, Daten zu «sammeln» und an Dritte weiterzuleiten. Hier sind die Gerätehersteller gefordert und in der Pflicht, Klarheit über die Datenhoheit sicherzustellen und die Privatsphäre von Verbrauchern

zu wahren beziehungsweise die bewussten und aktiven Entscheidungen dem Nutzer zu überlassen, ob, wann und welche Daten sein Heim verlassen. ●

i ALAIN BÜHLER

Präsident des Branchenverbands Küche Schweiz und Inhaber der Bühler Küchen AG in Bern.

www.kueche-schweiz.ch